



Bündnis Sahra Wagenknecht - Werden Mitglieder bei den Linken abgeworben?

Bericht: Andreas Rummel, Daniel Sagradov

Kamera: Markus Janssen

Schnitt: Ferenc Stobäus

Zwei Mitglieder der BSW unter Anspannung.

“Wir dürfen uns jetzt auch nicht drängen lassen jetzt, weil– dann werden wir unsicher! Unsicher werden dürfen wir auf keinen Fall, wir müssen die Termine im Blick haben.”

Heiko Döhler und Sabine Zimmermann stellen so etwas wie das Aufbaukommando der neuen Wagenknecht-Partei BSW in Sachsen dar. Beide sind Stadträte in Werdau, einer großen Kreisstadt im Landkreis Zwickau. Wir besuchen sie hier, im Rathaus, denn in Werdau ist, bundesweit erstmalig, eine ganze Fraktion – in diesem Fall vier Leute – zum Wagenknechtlager übergetreten. Sabine Zimmermann, die 16 Jahre für die Linke im Bundestag saß, ist verantwortlich für den Aufbau der neuen Wagenknecht-Partei in Sachsen.

Sabine Zimmermann: “Wir haben wirklich absolute Zeitknappheit! Dass wir das auch dann hinkriegen.

Döhler: Die größten Probleme sind zurzeit wirklich die Kommunalwahl – die echt enge Terminkette! Wir fangen eigentlich mit fast Null an, nur mit Leuten, die man kennt; mit Netzwerken, die man neu aufbaut. Das ist eben auch das Spannende an der Arbeit!

Zimmermann: Es ist schon eine Herausforderung, aber wenn wir die Kommunalwahl schaffen, dann schaffen wir auch die Landtagswahl!”

Gebraucht werden Leute – und zwar vor allem solche mit politischer Erfahrung. Die muss man aber erstmal haben.

Sabine Zimmermann, Bündnis Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit (BSW – VG)

“Wir sind Viele, die mitmachen. Also wenn ich jetzt allein von meinem Handy ausgehe, wo die Menschen uns anschreiben und mitmachen wollen – also hier in meinem Handy ist mein Büro sozusagen drin – da kann ich sagen, sind wir 300! Aber da muss jeder Einzelne immer noch angesprochen werden. Und da bin ich noch nicht ganz durch. Das können Sie sich vorstellen, dass das auch viel, viel Zeit kostet!”

Dieses Vorgehen allerdings, erstmal mit allen nur zu reden, die aufgenommen werden wollen, das kommt von ganz oben, von ihr: der Namensgeberin Sahra Wagenknecht.



Sahra Wagenknecht, Bündnis Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit

“Wir müssen natürlich aufpassen, dass wir nicht in die Falle tappen, in die junge neue Parteien oft tappen, dass sie eben Menschen auch aufnehmen, manchmal, die auch schon durch fünf Parteien durchgezogen sind, die jetzt nicht so konstruktiv sich einbringen.”

Dieser Tage sollen erstmal nur 450 Mitglieder neu in die Partei aufgenommen werden. Doch die Suche nach erfahrenen Unterstützern läuft. Und Leute mit politischer Erfahrung gibt es natürlich auch bei der alten Heimat, der Linken.

Hier, beim Stadtverband der Linkspartei in Magdeburg, beobachtet man ganz genau, was sich tut. 20 neue Mitglieder kamen, gegangen aber sind 35.

Nicole Anger, Die Linke, Co-Vorsitzende Stadtverband Magdeburg

“Einer diese Austritte hat sehr klar auch gesagt, dass es hier einen Wechsel zur BSW geben wird. Bei zwei, drei würde ich es vermuten, dass das der Fall ist, Und Ich denke nur daran, dass es ja auch bei uns im Stadtverband Abwerbegespräche gab – wo auch sozusagen versucht wird, aus den Ressourcen der Partei, der man sich eigentlich mal zugehörig gefühlt hat, Kraft, Energie, Ressourcen, GenossInnen abzuziehen”

Die ehemaligen Genossen in Werdau jedoch wollen solche Argumentationen nicht gelten lassen.

Sabine Zimmermann, Bündnis Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit

“Dass die Linke uns unterstellt, wir würden bei der Linken wildern und abwerben – das haben wir gar nicht nötig! Also, die Leute kommen von selbst und wollen mitmachen. Weil die einfach auch mit der Parteilinie nicht mehr einverstanden sind!

Auch vorher schon hagelte es von ehemaligen Parteikollegen harsche Kritik an Wagenknecht und ihren Mitstreitern. Wie aufgeheizt die Atmosphäre mitunter ist, zeigt ein Vorfall aus dem Stadtverband der Linken in Magdeburg. Die Co-Vorsitzende Nicole Anger erzählt uns: Ein Mitglied des eigenen Stadtverbandes habe ihr eine Email geschrieben, dass er jetzt Wagenknecht folge, das Ganze gespickt mit wüsten Beschimpfungen und Drohungen. Unter anderem habe er sich zu den Worten verstiegen.

“Nicole Anger und die scheiß Magdeburger Partei gehört erschossen (...)”



Nicole Anger, Die Linke, Co-Vorsitzende Stadtverband Magdeburg

“Das Gefühl, von jemandem bedroht zu werden, der eigentlich aus dem eigenen Lager kommt, mit dem man gemeinsam Politik gemacht hat, das ist schon noch mal in sehr ein sehr spezielles, negatives Gefühl, was sich da entwickelt!”

Entgleisungen solcher Art rufen den Staatsschutz auf den Plan, Ermittlungen laufen.

Doch zurück nach Werdau. Von dem Ortsverband der Linken, den Sabine Zimmermann und Heiko Döhler verlassen haben, ist offenbar nicht mehr viel übrig. Auf der Website des Ortsverbandes finden sich keinerlei Namen oder Kontaktadressen mehr. Für ihre neue politische Heimat, die Wagenknechtpartei, sind Zimmermann und Döhler zuversichtlich. Von den mehreren hundert Interessierten in Sachsen habe die Hälfte politische Erfahrung, weil sie von den Linken kommen – und einige von der SPD.